

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

die 6 Spaltenzeitung 20 Pfg. ...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postgebühr ...

Annahmefrist für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Mittw. 4 Uhr. ...

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadt- und den Provinzialen ...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe ...

Redaction und Expedition:

Johannstraße 8. Die Expedition ist ...

Filialen:

Edo Klemm's Sortiment. (Alfred Oahn), Unterfildstraße 1, ...

Eugen Richter's jüngste Liebe.

Der Flug im Herzen des Herrn Eugen Richter, der durch den Tod des gefestigten ...

Es ist wahr, dass er seine Unternehmungen auch auf berufliche Stationen ...

er nach seiner Landung auf der Insel Guanabani mit einem Eingeborenen ...

Politische Tageschau.

Da die Nord. Allgem. Ztg. auch unter dem neuesten Kurs ...

Socialdemokratie sich in den letzten Jahren und namentlich neuerdings verändert hat, an dieser Thatsache ...

Über Weizen, nach Hedderitz, mit dem sie auch heute wieder gearbeitet haben, hat den Nationalliberalen ...

Nach diesem Zeugnis des orthodoxen Gewächses läßt sich die socialdemokratische ...

Durch das Urtheil des Notterdamer ...

als jene Einschränkung der Verantwortlichkeit des englischen ...

Unter den zahlreichen Cabinetwechseln, die sich in Frankreich ...

Feuilleton.

Der Kampf ums Dasein.

Roman von H. von Gerdtorf.

(Fortsetzung.)

Kaffeli ließ sich gar nicht stören, sondern bestete seine zimmerharten Augen ...

hat eine Jalousieauftraffe gegen Officiere und eine ganz allerliebste Tochter. ...

lang ihm plötzlich, wie von einer fremden Stimme gerufen, und Obr. ...

Pflüchlich fuhr er zusammen und zog hastig die Uhr. Gleich halb elf: ...



austräge Politik der Republik von einem Manne geleitet werde, der, wie Damour, durch seine Vergangenheit und in Folge des im In- und Auslande erworbenen Vertrauens die volle Tüchtigkeit für dieses gegenwärtig so schwierige Aufgabengebiet darbietende Amt besitze. In all den erwähnten Bedenken kommt noch, daß die neue französische Regierung, wie man meint, die Gewähr eines längeren Bestandes nicht darbietet, so daß man sich auf den Eintritt einer neuen Cabinetskrise und in weiterer Folge auf die Auflösung der französischen Kammer in nicht ferne Zeit gefaßt machen muß.

Die Lage des englischen Arbeitsmarktes erscheint infolge der allgemeinen Betriebsstilllegung der Schiffbauindustrie am Ende nicht wenig getrübt. Es muß die am Ende ausgeübene Krise als eine unmittelbare Folge des Vorkriegs-Streiks angesehen werden, da er und für sich die Arbeitgeber am Ende mit ihren Arbeitern in ganz leidlichen Beziehungen lebten und ihnen vor Kurzem sogar eine Lohnverhöhung gewährt hatten. Allein sie hatten den Vorkriegs-Verhältnissen ihr Wort gegeben, ihnen im Kampfe gegen die vorliegenden Streikbewegungen, die factisch vorhandene Interessensolidarität beider Theile wurde also offiziell proclamiert und der übrigen durch die Gehaltungen der Lage bedingte theilweise Aufhebung der Arbeiter von letzteren alsbald mit allgemeiner Niederlegung der Arbeit beantwortet. Noch getrennt haben, wie aus Glasgow gemeldet wird, die Maschinenbauer dreier neuerer Werften die Arbeit eingestellt. Die Zahl der Streikenden beträgt jetzt 8000. Die den Streikenden nicht angehörenden Ausländigen erhalten vom Verbands-Vorstande Unterstützung. Was nun die Theilnehmer an dem Vorkriegs-Streik betrifft, so bebarren sie einstimmtlich über erhöhten Lohnforderungen von zwei Schilling monatlich, d. h. bei Herstellung des Lohnes, welchen sie bis vor drei Jahren erhielten. Sie begründeten ihr Verlangen mit dem Hinweis auf die gegenwärtige Lebenshaltung der Vorkriegs-Verhältnisse mit Aufträgen. Die Arbeitgeber überließen sich ein Eingehen auf die Forderung der Arbeiter um demselben für nicht thunlich, weil sie die in Rede stehenden Aufträge zu Bedingungen übernommen haben, welche ihnen, wenn sie nicht mit direktem Schaden arbeiten wollten, nicht gestatten, der Lohnverhöhung um 2 Schilling monatlich die entsprechenden Löhne von Telegraphen die Zustimmung wegen dieser in einem so wichtigen Industriezweige einzusetzen. Die Arbeiter sind als recht gedrückt erschienen, da vorläufig keine der streikenden Parteien nachgeben will, mithin auch im Augenblick noch gar nicht zu erwarten ist, welchen Umfang die Ausdehnung der Streikbewegung noch annehmen und welche weiteren Folgen sie für die anderen Industriezweige, welche an dem Streik der Werften interessiert sind, in erster Reihe die Eisen- und Stahlindustrie, nach sich ziehen kann. In Anbetracht der ganzen Lage sollte man meinen, daß der Streik zunächst in Belfast einzuwirken wäre, da denn dort zu einem Ausbruch keine der Vorkriegs-Verhältnisse selbst wieder in normale Bahnen einleiten würde, doch dürfte der Versuch an der Hartnäckigkeit der gut subventionierten Ausländigen scheitern. Den Augen von der Streikbewegung im englischen Schiffbau wird aller Wahrscheinlichkeit nach das Ausland helfen, wenigstens soweit es zur Zeit einen besonders dringlichen Bedarf an neuen Schiffen zu betriebligen hat. Ob auch die Japaner dazu gehören, die, wie letzten gemeldet wurde, mehrere neue Kriegsschiffe nach England in Bestellung gegeben haben sollen, wird abzuwarten sein. Es wird, daß auch amerikanische Firmen sich äußerst eifrig um die Aufstellung von Schiffen bemühen. Die Aufträge der eigenen Regierung werden der englischen Industrie natürlich unter allen Umständen erhalten bleiben; umso mehr wird sie darauf bedacht sein müssen, die jetzige Krise einem möglichst raschen Ende zuzuführen. Dabingehende Besuche scheinen, wie aus nachstehender und aus Glasgow, 7. November, eingehenden Meldung hervorgeht, im Werke zu sein. Es heißt in derselben:

Die jüngere Vertreterhaltung der Kaufschiffahrt durch die Schiffbauindustrie am Ende hat den Einfluß gehabt, daß noch andere Arbeiter sich dem Auslande anschließen. Man glaubt, daß die Rekrutierung wegen der am Ende im See besetzten Schiffe für die Marine einzuwirken wird. Es ist jedoch tropfen keine Aussicht auf baldige Belegung vorhanden. Der Streik verleiht sich lange verhalten hat, die Kaufschiffahrt gewissermaßen zu bringen.

Die Ereignisse in der Türkei und die Mittheilungen über Mahregeln, welche die türkische Regierung trifft, um die Dardanellen in Verteidigungszustand zu versetzen, lenken die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf die Frage der Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die genannte Meerenge. In den letzten Jahren ist es immer als ein Bedürfnis in England geschilbert worden, durch die Meerengen des Bosporus freie Durchfahrt für die Kriegsschiffe aller Nationen zu erzielen. Wichtige wurde meist hinzugefügt, daß Russland nicht ohne Widerspruch die Hand dazu bieten werde, daß englische Kriegsschiffe beliebig ins Schwarze Meer einlaufen könnten. Es gebietet, wie die „Daily News“ anführen, eine große Unsicherheit in europäischer Politik dazu, um verhindern zu können, daß Russland Bestreben sei, das Schwarze Meer den Kriegsschiffen aller Nationen zugänglich zu machen. Die Fähigkeit

der Russen, jederzeit im Frieden mit ihren Kriegsschiffen durch den Bosporus zu fahren, ist für sie viel minder wichtig als die Möglichkeit, die Meerengen allen fremden Kriegsschiffen zu verschließen und das Schwarze Meer zu einem russischen mare clausum zu machen: die russische Flotte im Schwarzen Meere kann leicht die Stärke haben, daß sie jeder türkischen Flotte dort überlegen ist, aber nicht die Stärke, mit der sie den westmächtesten Flotten im Mittelmeer gefählich sein würde. Außerdem kann die Durchfahrt durch Bosporus und Dardanellen, auch wenn sie vertragsmäßig bestände, im Kriegsfall mit den heutigen Sperrmitteln leicht illusorisch gemacht werden. Wir glauben deshalb nicht, daß das Interesse Russlands an den Meerengen in anderer Richtung liegt als in der Möglichkeit einer russischen Sperre derselben. Im Krimkrieg hat es sich gezeigt, daß in der Dnieper die Unmöglichkeit der russischen Flotte nicht viel anrichten konnte; durch die Meerengen aber vermehrte die Besatzung an der sibirischen Küste zu landen. Das russische Interesse liegt nicht in freier Fahrt durch den Bosporus, sondern in der Fähigkeit, ihn russischerweise zu sperren, und eine solche Sperre würde, wie wir glauben, die Interessen des deutschen Reiches zunächst nicht berühren, wohl aber für die Kaufschiffahrt in die Möglichkeit der Zufahrt ungewiss sein. — Der neue Großvezier Halil Nisaiat Pascha ist ein besonderer Vertrauensmann des Sultans und einer jener Militärs, welche nicht einmal eine fremde Sprache verstehen. Er steht im Alter zwischen 60 und 70 Jahren, ist aber noch sehr kräftig und von imponierendem Gestalt. Bis zum Jahre 1887 war er Gouverneur in Konstantinopel, und als solcher hat er sich durch die unerbittliche Züchtung Maceдениens von den Rivalen herbeigeführt. Seit dem Jahre 1889 war er Minister des Innern. Halil Nisaiat ist eine energische Persönlichkeit und man darf vielleicht aus seiner Ernennung darauf schließen, daß der Sultan die Absicht hat, die Lurcheu Kräfte als bisher zu beschränken, ob Nisaiat aber auch der geeignete Mann ist, um gleichzeitig den Verkehr mit den Vertretern der Mächte unter den jetzigen schwierigen Umständen in gutem Geiste zu erhalten, ist zweifelhaft. Nisaiat wird Temsil Pascha, der nach Konstantinopel eintretende Berliner Vizekonsul, als Minister des Reiches an die Seite des neuen Großveziers treten, um diesen nach der diplomatischen Seite hin zu ergänzen. Dann würde die doppelte Arbeit der Pacification und der Einführung der Reformen im Innern durch den Nisaiat vermuthlich besser als bisher verdingt sein, vorausgesetzt, daß Halil Nisaiat bei der Bekämpfung der Unruhen sich von alttürkischem Fanatismus frei zu erhalten vermag. Nebenfalls wird seine Ernennung zum Großvezier auf die Wahrscheinlichkeit einen guten Eindruck machen; es auch einen bedeutenden, das wird sich zeigen. Die Armenier sind sehr unzufrieden mit dem Nisaiat, weil sie die Bekämpfung der Unruhen nicht als ihre Aufgabe ansehen. Halil Nisaiat auch eine Art Volksthrone gegen die Revolutionen und gegen den Geist der Veränderung, welcher während der letzten Wochen sich offenbart hat.

Deutsches Reich.

L. Leipzig, 8. November. Eine außerordentlich wichtige Entscheidung in Bezug auf die socialdemokratische Agitation fällt heute der 2. Strafsenat des Reichsgerichts. Durch das Urtheil I in Berlin wurde am 14. Mai der Arbeiter Biese von der Anklage, zum Ungehorsam gegen rechtmäßige Anordnungen aufgefordert zu haben, freigesprochen. Das Reichsgericht hat dieses Urtheil auf die Revision der Staatsanwaltschaft auf und verurteilt die Sache in die Sozialistensache. Es wurde dabei ausgesprochen, daß Verurtheilung, die sich gegen die socialdemokratische Agitation im Reich richtet, als Verbrechen im Dienst nach § 92 des Militärstrafgesetzbuches aufzufassen und die Aufhebung an Personen des Soldatenstandes nur socialdemokratische Agitation nach den §§ 111 bezw. 110 und 112 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen sind.

L. Leipzig, 8. November. Der „Berliner Börsencourier“ meldet, daß Freiherr von Hammerstein sich bei seiner Abreise hinsichtlich mit Geldmitteln versehen und daß sich in seiner Briefkassette die Summe von 22000 M. befunden habe, für welche er bei einer Leipziger Versicherungsgesellschaft eine Police von 85000 M. hinterlegt habe. — Wir sind in der Lage, mitzutheilen, daß Freiherr von Hammerstein allerdings in der angegebenen Summe bei einer hiesigen Gesellschaft versichert war, daß er aber die Versicherung schon vor längerer Zeit gekündigt hatte; die Summe, die ihm von der Gesellschaft für den Rücklauf der Police ausbezahlt wurde, betrug nicht 22000 M., sondern nur 12000 M. Daß übrigens ein derartiger Rücklauf von Lebensversicherungsacten häufig stattfindet und daß die Versicherungsgesellschaften zur Rückzahlung statutenmäßig verpflichtet sind, dürfte allgemein bekannt sein.

Berlin, 7. November. Ueber den Unfall der Rede, die der Kaiser heute bei der Beibehaltung der Recruten gehalten hat, berichten hiesige Blätter:

Der Kaiser blieb stehen und starrte ihn mit entsetzten Blicken an. „Das ist wieder 'ne Pöze, 'ne schandliche Unvorsichtigkeit von Ihnen, Sie Soldaten!“

aufgenommen zu sein, in dem sie, gleichem unter den Augen des obersten Kriegsherrn über die Pflicht der Genugthuung. Dazu seien sie ausgerechnet von Landesherrn ihrer Kommanden. Das sie ebenfalls gerade in diesem Jubiläumstage derselben seien, dem Kaiser den Treueid zu leisten, möchten sie als eine ganz besondere Auszeichnung betrachten. „Gnädigst Euch dankend,“ so legte er, „mit welcher Begeisterung Euch selber vor 25 Jahren in dem Krieg gegen, dem, auf dem Schlachtfeld zu bluten für das Vaterland; erinnert Euch daran, wie ich von Elog zu Elog schritten, getragen von dem heiligen Vertrauen auf einen Welt, noch darauf, unter den Augen des großen, unerschütterlichen Kaisers kämpfen zu dürfen, der uns Allen hier ein leuchtendes Vorbild der höchsten Tapferkeit hielten wird. In seiner Erinnerung an die große Geschichte Eurer Väter, die ihr zum Theil mitwirkte habt, heisset ihr an Euren Eide, an Euren Verheißungen, an Euren Vaterland: Euer Sohn, Euer Kaiser, Euer Herr, in meiner Heiligkeit, in der Anerkennung Eurer Verdienste, in der Achtung Eurer Verdienste. Kommet Euch, nach Euren und nach Euren und vergeht wie den Eid, dem ihr mit Elog schritten, jederzeit eingehend Eurer Pflichten als Soldat.“

Der „Reichsanzeiger“ verzeichnet in seinem Bericht merkwürdiger Weise die Thatfache, daß der Kaiser eine Ansprache gehalten hat.

Berlin, 7. November. Mithiltheilt wird von einer im ministeriellen Auftrag ergangenen Verfügung des Provinzial-Schulcollegiums der Provinz Brandenburg, wonach jedem einzelnen Berliner städtischen Schulinspector in seiner Eigenschaft als Kreis-Schulinspector das Recht zugesprochen wurde, gegen die Beschlüsse der Schuldeputation in inneren Schulangelegenheiten ein Veto zu erheben und dadurch die Sache zur Entscheidung des Provinzial-Schulcollegiums zu bringen. Diese Verfügung mußte das größte Aufsehen erregen, denn sie stellte das Weiterbestehen der städtischen Schuldeputation, sie stellte die gemeinsame communale Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Schulverwaltung in Frage. Und man mußte bezagen, daß der Berliner Fall nicht vereinzelt bleiben, daß vielmehr ähnliche Eingriffe in die communale Schulverwaltung auch anderwärts erfolgen würden. Von der Berliner städtischen Schuldeputation wurde gegen die Verfügung Widerspruch erhoben. Wie der „Reichsanzeiger“ mitgeteilt wird, findet das übertragene Vorgehen der Unterrichtsverwaltung eine nicht minder übertragene Erklärung. Der Kultusminister nämlich habe den Erlaß jener Verfügung veranlaßt auf Grund einer von ihm aufgefundenen alten Instruction. Man aber habe sich herausgeholt, daß in dieser Instruction gar nicht von einem dem Schulinspector zukommenden Veto die Rede gewesen sei, sondern davon, daß sie mit ihrem Veto (d. i. Klagen von vortum, welches Wort in alterthümlicher Weise lateinisch declinirt wurde) an den Beratungen der Schuldeputation theilzunehmen hätten, was übrigens ganz selbstverständlich ist. Der Kultusminister habe sich einfach verlesen, und auf Grund dieses Verlesens sei die Verfügung ergangen. Unter solchen Umständen sei es natürlich zurückgenommen werden müssen. Aber leider bleibt die Geschichte immerhin für die Stellung, die Minister Dr. Hoffe der communalen Schulverwaltung gegenüber einnimmt.

In der Erklärung von Kardorff's betreffs des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes schreibt die „Berl. N. N.“ gegenüber der „Reichsanzeiger“: Wir haben allen Grund zu der Annahme, daß Herr Bismarck mit der Darlegung Kardorff's vollständig übereinstimmt.

Der neue Entwurf eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb lehnt sich, wie man der „Frankf. Zig.“ mittheilt, ziemlich genau an den ersten Entwurf an. Das Kaiserrecht der Corporationen, das in den Grundgesetzen vorgelesen, aber in dem ersten Entwurf nicht enthalten war, soll in dem jetzigen Entwurf auf vielfachen Wunsch wieder aufgenommen werden sein.

Das Kaisermandat soll im nächsten Jahre angeschlossen beim fünften (Polen) und sechsten (Schlesien) Armee-corps stattfinden.

Die die „Post“ mittheilt, wird im Frühjahr eine größere Zahl japanischer Officiere, die zum Theil schon früher in Deutschland gewesen sind, hierher zurückkehren, um ihre militärischen Studien zu vollenden oder solche neu aufzunehmen.

In der „Post“ lesen wir: Die Preßcommission des „Vorwärts“ trat gestern in den Redaktionsräumen zu einer Beratung zusammen. In erster Linie wurde über die Verfassungsmäßigkeit der Berichterstattung verhandelt und hierbei zugleich die Frage berührt, wie es möglich gewesen, daß die bürgerlichen Blätter, d. h. also „Die Post“, von der Auslieferung der Parteipresse und dem Redacteur für den Verfassungsmäßigkeit im „Vorwärts“ Kenntnis erhielten, ohne daß man in dieser Hinsicht zu einem verbindlichen Beschluß gelangen konnte. Im Uebrigen wird, wie uns mitgeteilt wird, jenes Bekanntwerden der Redaktions-Verhältnisse im „Vorwärts“ von mehreren Seiten unter den „Genossen“ als eine verdiente Strafe angesehen. — In längerer Auseinandersetzung gab auch die gestrige Meldung der „Post“ über die Ueberlieferung der Secretypen an den „Vorwärts“ Veranlassung. Wir sind in die Lage gesetzt, mittheilen zu können, daß von nun an Ueberlieferungen nicht mehr gemacht werden.“

Das Handwerkerblatt „Die Werkstatt“ schreibt: Die Handwerker und Fabrik allgemach vermachend, das erkennt man deutlich daran, daß viele Fabrikanten zahlreiche Handwerker darunter bei sich beschäftigen. Die großen Werke der Reichshauptstadt, am Riechberg und in Westfalen, in Sachsen etc. zählen ganze Gruppen regulär ausgebildeter Handwerker zu ihren Arbeitern, ja viel beschäftigten dauernd richtige Handwerkermeister. Auch ist ja der Titel „Meister“ ohne Weiteres in die Fabriken hindübergenommen und auf eine bessere Art Vorarbeiter übertragen worden. Die Handwerker haben dagegen nichts einzuwenden und mit Recht, denn so ist ihnen durch die Fabriken Gelegenheit gegeben worden, neue Producte zu bekommen, was schließlich doch die Hauptsache ist. Die Berliner Radfahrer-Vereinigung hat sogar zu ihrem Obermeister einen Meister gewählt, der nicht selbstständig ist, sondern Meister in der Lampenfabrik von C. Kokenius & Söhne. Sondernbar müßte es sich allerdings machen, wenn etwa dieser Obermeister wie jetzt so viele andere Innungsoberrmeister gegen die Fabriken tonnen würde.“

Die „Pommersche Reichspost“ schreibt: Die Erklärung des Herrn Hofpredigers a. D. Siedler wird in conferativen Kreisen, so hoffen wir, mit Befriedigung aufgenommen werden. Sie verurtheilt das weitere segensreiche Zusammenwirken der Conservativen und der alten Christlich-Sozialen im Rahmen des conferativen Programms, das für alle conferativen Vereine und für die conferativen Politici in den Parlamenten die Richtschnur bleibt.“

Einen weiblichen Delegierten zur Gewerkschafts-Commission werden die Schuhmacher Berlins entsenden. Zwei andere Branchen, die Schneider und die Arbeiter der Wäschfabriken, sind gegenwärtig auch schon durch weibliche Delegierte vertreten.

Der Großbesatz von Sachsen-Weimar ist in Florenz eingetroffen.

Über, 7. November. Der preussische Gesandte bei den Danesischen u. Riberien-Wäskter überreichte heute Vormittag dem preussischen Botschafter Dr. Aulensky sein Abberufungs-schreiben. Nachmittags fand zu Ehren des scheidenden Gesandten im Hause des Botschafter ein Abschiedsessen statt.

Hamburg, 6. November. Wir berichten vor einiger Zeit über den Erfolg des Vorstehens der Hamburger Gewerkschafts-Deputation über die Beschränkung der Beschlüssen, worin selbst berechnete Beschränkungen der Beschlüssen als disciplinärwidrig verurtheilt und mit Strafe bedroht wurden. Die Hamburger Bürgerchaft hat dieserhalb den Senat um Auskunft erlucht, und darauf den in der letzten Sitzung der Bürgerchaft verlesenen Bescheid erhalten, daß jene Verordnung, nachdem sie zur Kenntnis der Behörde gelangt, wieder entlassen worden ist.

Überfeld, 6. November. Mit der heutigen Landtags-erfassung in Überfeld-Narven hatten die Buppertbaler Haus- und Grundbesitzervereine gebittet, unter der Anleitung des Landgerichtsraths a. D. Merlo in Althaus das Signal geben zu können zu einer allgemeinen politischen Mobilmachung der Gebietsverpflichtigten im Lande. Der mittel-parteiliche Candidat sollte bei Seite gedrängt und statt seiner ein Candidat der Haus- und Grundbesitzervereine gewählt werden. Diese hochgepannten Erwartungen sind aber zu Wasser geworden. Mit 271 Stimmen, in denen mehr als die Hälfte rein freiwähliger Stimmen liegen, ist, wie schon gemeldet, der Grundbesitzer-candidat Widmuth gegen den national-liberalen Industriellen Heintze u. Knapp, der mehr als doppelt so viele Stimmen erhielt, unterlegen. Es sind nur wenig über 100 Stimmen, die die Grundbesitzer in beiden Städten ausbezogen auftrachten, und in ihrer Unterstützung theilt sich der Freiwählige, der wohlgenuth die Hand dazu bieten wollte, den ersten „Hausgrazier“ in den Landtag zu entsenden, was in seinen eigenen Reihen nicht wenig Kopfschütteln herbeizog. (W. Z.)

Stuttgart, 6. November. Im „D. Volkst.“ wird — wie es heißt, an Officierskreisen — mitgetheilt, daß dem württembergischen Armee-corps die zwei-jährige Dienstzeit der Infanterie sich wohlbehört habe; dies sei namentlich beim letzten Corporationswechsel hervorgetreten. Möglicherweise dagegen die neuen Halbataillone bearbeitet, die entweder ergänzt oder aufgelöst werden müßten. Eine Ausdehnung der zwei-jährigen Dienstzeit auf andere Waffengattungen erscheine unzulässig.

Als Württemberg, 6. November. Der 7. Wahlkreis macht gegenwärtig, so schreibt man der „Nat.-Z.“, eine Publican-pagane interessanter Natur durch. Landgerichtsdirektor Fritsch von Gillingen muß sich bekanntlich einer Wiederwahl unterziehen wegen „Verdrängens“. Er gehört der Reichspartei an und ist im Wahlkreis „patriarchalisch“ eingestrichen. Die Wiederwahl wird ihm mit allen Mitteln eines im ganzen Lande und darüber hinaus häufig gemachten Wahl-fonds freigestellt gemacht. Die Nationalen, nicht organisiert, haben einen schweren Stand. Ein Wort, das der demokratische Candidat, Fritz Schuster, secundirt von dem Reichstags- und Landtagsabgeordneten Konrad Hausmann, namentlich in einer Wahlversammlung in Nagold hielten Herzog

Reihen und Teilnahmsgelegenheiten. Sobald wie möglich nahm er sich vor, das „Gedon und Gomertha“ zu verlassen.

Wächter blieb stehen und starrte ihn mit entsetzten Blicken an. „Das ist wieder 'ne Pöze, 'ne schandliche Unvorsichtigkeit von Ihnen, Sie Soldaten!“

überall „Nuden bügte“ und ausdahl, weil er eben „Mies“ konnte. Er sei eben nur nicht schlaf, sonst hätte er schon längst ein solches Kostümchen haben können.

Beinen stehend, den Fuß im Nacken, in der Faust den Kopf tragen des Fingerringes, die funkelnden Augen furchlos auf den heranommenden Officier gekehrt.

Der Mann hatte offenbar Angst vor sich selbst — vor dem wilden Kerl, der aus ihm rauschte, wenn er sein Hirn mit ungenügendem Alkoholbestand besetzte. Rasch entschlossen erhob er sich und beugte, um dann lieber draußen nachzudenken über den möglichen Werth, den die Bekanntheit mit dem alten Schreiber für seine Zukunft haben könnte.

Wächter schaute auf. Was war? Wieder war ihm das Bret, an das er sich in dem entscheidenden Augenblick dieser Wäskter's Hammers wollte, aus den Händen gerissen. Aber konnte, mußte das Schreckliche, was er gehört, nicht eine insame Lüge sein? Er wollte den Alten fragen.

„Na, wissen Sie, nicht so gut, wie Sie“, war die freimüthige Antwort, aber das that auch nichts zur Sache — ich kenne ihn. Ich weiß was von dem saulen Kerlen und er soll sich nur mühen — denn kann ich ihm die Orgel jurechen, das heißt bildlich genommen — solch 'ne Kränze hab' ich nicht, wie gewisse Leute, und auch nicht so 'ne Frigigkeit bei so 'nem Wortanfall, da ha — na — na! — Sind Sie — verurteilt? — unterdrück er sich gurgelnd.

„Was geht hier vor?“ fragte er mit seiner scharfen Commandostimme.

„Ihre Wege zu geben?“ knurrte Wächter ärgerlich.

„Was ist das mit dem „Wilden Mann“?“

Wächter hatte ihn nämlich am Kragen gepackt und schüttelte den langen, schlottigen Arel, daß ihm alle Rippen klapperten.

„Selbst Schult!“ schrie Wächter außer sich, „sicher Dich nach Haus — Wäskler!“

„Sie sollten sich schämen, Sie zu schimpfen, wenn Einer Sie eben vor einem künftigen Schödel oder gedrohenen Arm demohert hat“, bemerkte Fins beleidigt, ließ aber trotzdem an Wächter's Seite, der drammend weiter schritt.

„Was ist das mit dem „Wilden Mann“?“

„Wenn Sie jetzt nicht 's Maul halten, dann schmeiß ich Sie da gegen den Baum, daß Ihnen Ihr Hundsgehirn wie 'n Brod aus Ihrem verdammtem Schödel sprunzt!“

Die ganze furchtbare Gestalt bligte Delmuth jetzt durch den Sinn, in der er hier schwebte, er so kaum helfen konnte — ganz abgesehen davon, ob sein Eingreifen bei der Schützerei dieser beiden Kerle überhaupt nöthig gewesen, und rasch hob seine Hand zur Seite unter seinen Rock, wo er in einer kleinen Vertiefung seines Beinleibes seine Uhr an kurzer Kette und daran ein geländes Pfeifchen trug.

„Sagen Sie mir, was Sie mit dem ist?“

Wächter hatte sich jetzt orientirt und schritt stumm weiter.

„Sagen Sie mir, was Sie mit dem ist?“

„Sagen Sie mir, was Sie mit dem ist?“

„Sagen Sie mir, was Sie mit dem ist?“

„Sagen Sie mir, was Sie mit dem ist?“

„Sagen Sie mir, was Sie mit dem ist?“

„Sagen Sie mir, was Sie mit dem ist?“



Verständnis, möge als Zeichen sich gegenseitiger partikulärer Aufschauungen auch hier 'festhalten' sein. ...

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. November. Das 'Deutsche Volksblatt' meldete in seiner heutigen Nummer, die Deutsche Linke habe in einer besonderen Sitzung beschloffen, einvernehmlich eine ...

Wien, 7. November. Die Wiener Antisemiten rufen für einen erbitterten Kampf. ...

Die Komensky-Schule im 10. Gemeindegeldviertel von Wien wird, wie man sich weiß, im neuen Schuljahr von 188 ...

Wien, 7. November. Im Budgetauschuss wurden mehrere Kapitel des Budgets und des Finanzbudgets angenommen. ...

Wien, 7. November. Bei der Landtagswahl der Handelskammer wurden zwei Liberale und ein ...

Paris, 7. November. Der Bahndirektor Raffeguerie in Carmaux sandte seine Familie vorzeitig nach Toulouse, ...

Frankreich.

Paris, 7. November. Die Abhandlung des hiesigen Strafgerichtes eröffnete den Untersuchungsrichtern, dass alle politischen Prozesse, auch die politischen Verbrechen in Untersuchung sind.

Italien.

Rom, 7. November. Giolitti nachstehende Brute versichern, Giolitti, der wieder hergestellt ist, werde in der Kammer erscheinen, aber keine Intervention über den Domanen-Prozess eubringen.

Spanien.

In den dichtest besiedelten Wäldern auf dem Erdensand dürfte die den Umgang zum Mittelmeer sprechende englische Heffenschung Gibraltar mit einer Erweitderung von 18 000 Hektar gegeben. ...

Großbritannien.

London, 7. November. Die Antiparoxelliten weisen den Abgeordneten Healy heute aus dem Wollgangsausschuss der irischen Nationalliga aus.

Orient.

Der 'Domburger Correspondent' erzählt, die Lage in Konstantinopel sei sehr ernst. Die Besatzung beginnt auch in den Provinzen. ...

Paris, 7. November. In diesem diplomatischen Kreise wird die Lage in der Türkei ernstlich seit langem angesehen. ...

Petersburg, 7. November. Der türkische Gesandte in Persien hat im Auftrag seiner Regierung den Schah gebeten, die Einfuhr von Waffen in die asiatische Türkei zu verbieten. ...

Aus Wien, 7. November, wird dem 'D. Z.' gemeldet: Auf Grund besonderer Informationen kann ich folgende Mittheilung machen: Der Einmarsch der Russen in Armenien dürfte, falls die Drobtschew von dort nicht aufhören sollten, baldigst, und zwar, ohne daß erst Europas Zustimmung dazu eingeholt würde, erfolgen. ...

Konstantinopel, 7. November. Der Scheich ul Islam vertritt auf seinem Posten. ...

Belgrad, 7. November. Die Meldung serbischer Blätter, daß die Regierung wegen des angeblichen Scheiterns der neuen Kulte nach der Rückkehr des Königs demissioniren werde, ist unbegründet. ...

Deutschland.

Petersburg, 7. November. Gegenüber der Meldung ausländischer Blätter, der russische Leiter der abessinischen Gesundheitsfrage, die im Sommer hierher kam, ...

Afrika.

Rom, 7. November. Gegenüber den Gerüchten über Bewegungen, die seitens der Deutschen drohen, ...

Amerika.

New-York, 7. November. In Kentucky, wo bisher die Demokraten die Majorität besaßen, ...

Madrid, 7. November. Die Aufständischen auf Cuba versuchten, einen Eisenbahnzug bei Sagua zur Entgleisung zu bringen. ...

Marine.

Berlin, 7. November. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. 'Moltke', Commandant Capitän zur See Schneider, am 6. November von Valerico nach Brindisi in See gegangen.

Musik.

Leipzig, 8. November. Ein durchaus 'classisches' Programm war das des gestrigen fünften Gewandhausconcertes. ...

Leipzig, 8. November. Ein durchaus 'classisches' Programm war das des gestrigen fünften Gewandhausconcertes. ...

Die Ausführung der sämtlichen Werke durch das Gewandhausorchester unter der Leitung des Herrn Capellmeisters Arthur Nikisch war eine vollendet; ...

Die Ausführung der sämtlichen Werke durch das Gewandhausorchester unter der Leitung des Herrn Capellmeisters Arthur Nikisch war eine vollendet; ...

Sollte das gestrige Abendwerk Herr Carl Scheidemantel, der allbekannte Dresdener Kammerführer, bei dem sich jegliche Voraussetzungen, die man an einen Künstler seiner Zeit zu stellen hat, in seltenem Maße vereinigen; ...

auch gestern unser Publikum wieder in allgütigster Weise und zwar trotzdem, daß er dieses Mal nicht immer absolut rein sang und in der Höhe wiederholt verweicht zu stark ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

Leipzig, 7. November. Das geführte von den Herren Friedrich von Biele und Otto Prenting im Saale der Hotel de Ville veranstaltete Concert war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht ...

517 637 144 982 70 (1000) 830 630 202 968 695 782 648 228x5

482 (300) 580 (300) 651 (1000) 123 543 (300) 832 941 885 607

947 708 124 (3000) 83 274 164 44 316 (300) 932 232 (100) 771

861 622 (300) 855 (3000) 415 738 (3000) 419 261 734

709 413 517 846 888 941 284 422 233 841 608 2463 487 64

57 728 876 838 539 239 414 268 789 (300) 973 158 407 (300)

865 487

23474 108 817 177 701 831 308 128 658 185 201 445

596 (800) 233 876 95 496 (1000) 247 549 764 196 186 26947

638 680 827 (300) 971 467 209 532 (300) 773 922 191 995

168 (1000) 229 408 683 688 27702 585 (300) 972 300 687 626

458 29 889 809 787 54 106 123 813 773 226 (300) 688 (300)

673 450 (1000) 862 78229 962 (5000) 712 105 430 814 (300)

829 827 947 621 18 51 46 226 (300) 29485 48 286 (500) 215

988 842 (3000) 787 608 289 65 527 879 664 464 971 823 763

342 808 695 827 886 35 901 850

34029 486 359 105 748 423 419 99 786 796 832 310 (3000)

317 692 615 51 63 434 825 51666 173 331 500 613 141

362 (1000) 446 239 684 (3000) 787 297 878 421 648 27 (300)

32291 (3000) 389 814 (3000) 508 386 956 517 762 467

825 (300) 582 (300) 591 817 634 904 (3000) 916 517 (3000) 639

34000 (3000) 930 810 470 (300) 16 480 214 708 326 659 179

227 958 124 (3000) 83 274 164 44 316 (300) 932 232 (100) 771

177 877 848 621 645 425 (1000) 437 249 (300) 385 476 628 824







Königreich Sachsen.

14. Leipzig, 8. November. Die Beiträge an nicht-königliche Anstalten (für Wohltätigkeit, Unterricht, Kunst etc.) sind im Haushaltplan für 1896 auf 116 870 M. bemessen.

14. Leipzig, 8. November. Durch die für den 1. Januar 1896 nachgeordnete Pensionierung des Inhabers der ersten Kathedrale, Herrn Stadtrat Dr. Meyer, wird die zweite Kathedrale frei.

14. Leipzig, 8. November. Vom Jahre 1896 ab soll eine Vermehrung der Feuerwehrcorps stattfinden, und zwar ist die Neuerrichtung von 15 Mann geplant.

14. Leipzig, 8. November. Der Unglücksfall, welcher sich in der Nacht vom 15. zum 16. September auf der Kreuzung der Berliner Bahn mit der Dübener Chaussee ereignet hat, bei dem der Productenwaggon Platz geteilt, fünf weitere Personen aber mehr oder weniger schwer verletzt wurden, wird am kommenden Freitag vor der Strafkammer II des hiesigen königlichen Landgerichts unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsrathes Wielig die gerichtliche Erörterung stattfinden.

14. Leipzig, 8. November. Das evangelisch-lutherische Landesconsistorium hat eine Verordnung erlassen, nach welcher unter Bezugnahme auf die für den 12. d. M. bevorstehende Erhebung des Landtags angeordnet wird, daß Sonntag, d. 10. d. M. in allen Kirchen des Landes Gottesdienste und Festen für ein geistliches Wollen der Städte erbeten und zu diesen Festen nach der Predigt ein der gemeinsamen Geistlichkeit zugewandtes Gebet von den Kanzeln verlesen, ferner aber auch während der Dauer des Landtags ein weiteres, den Geistlichen ebenfalls mitgetheiltes Gebet dem allgemeinen Kirchenvolk nach der Rückkehr für das künftige Jahr eingefügt werden soll.

14. Leipzig, 8. November. Der seit 21 Jahren, seit 1874, an Nicolaismagnum als Lehrer der beschriebenen Naturwissenschaften thätige Oberlehrer Herr Dr. Friedrich Trautmann ist dieser Tage durch die Verleihung des Professortitels ausgezeichnet worden.

14. Leipzig, 8. November. Reiches Material ist dem Landwirtschaftlichen Kreisverein Leipzig auf seine Landtage über die Lage der Landwirtschaft und der ländlichen Arbeiter im Gebiet der Kreisbauplanstadt Leipzig zugegangen. Ueber hiezig Antworten werden bis jetzt Herrn Kreissecretar Feltenreich Brande Aberrnichtet, die nach Lage des Berichtes sehr mannigfaltig sind.

14. Leipzig, 8. November. Der Hüft von Neus J. E. sam gestern Abend von Burgen hier an und fuhr ohne Aufsicht weiter nach Gera.

14. Leipzig, 8. November. Vermißt wird seit 7. November der Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt Eugen B., geboren am 27. Mai 1881.

14. Leipzig, 8. November. Auf dem Wege zwischen Coswig und dem Kapellenstein ist am Montage des 5. d. M. von einem Unterthanen an der Oberseite eines Fuchsbauens ein Schießpatronentrichter verlor. Nur infolge des Herankommens eines Mannes sich der Patronen aus dem Behälter ab und ergoß die Schrot. Er ist etwa 19 Jahre alt und war bekleidet mit Lederhosen, dunklem Jackett und braunem Hut. Etwaige Wahrnehmungen bietet man dem Polizeiamt mitzuteilen.

14. Leipzig, 8. November. Dem in der Chausseestraße 117 wohnenden Tischler Carl Burgert, welcher am 28. Juli d. J. den 16-jährigen Sohn des Mühlendirektors Ruge hier im Langenwiesener See bei Rota vom Ufer des Sees rettete, ist für seinen Muth und seine Entschlossenheit die silberne Lebensretungsbemerkung verliehen worden. Diese Auszeichnung ist dem Genannten am 5. d. M. durch Herrn Bürgermeister Voss übergeben worden.

14. Leipzig, 8. November. Da mit Ablauf dieses Jahres die Amtsperiode der Herren Stadtrathes Winter und Sebastian von Ende geht, so beschloß die heutige Versammlung der Stadtrathesmitglieder mit Stadtratheswahl. Bisher, bei vorgewählter wurden die Herren Winter und Kaufmann Eyold. — Sonntag, den 10. November wird hier

durch Herrn Superintendent Spranger aus Borna Kirchenvisitation abgehalten werden.

14. Meitzschen, 7. November. Der nächste hiesige Koth-, Vieh- und Geflügelmarkt findet am Sonntag, den 16. November dieses Jahres statt. Die Jagdinteressen haben bis spätens Ende dieses Jahres den Jagdpacht auf 1895/96 in der hiesigen Rathbegebenheit an den gewöhnlichen Geschäftsstunden abzugeben; im Unterlassungsfall verfallt der Betrag der Jagdkasse. Die hiesige Gemeinliche Ortskrankenkasse hält Sonntag, den 17. November, im Saale des Gasthofs zum Rosenkranz ihre diesjährige General-Versammlung ab.

14. Meitzschen, 7. November. In unserer Gemeinde werden jetzt auch Gottesdienste und Abendmahlsfeiern für Taubstumme gehalten, ersterer in der Aula der Schule, letztere in der Kirche. Im vergangenen September hat die erste Abendmahlsfeier mit den Taubstummen, die aus Meitzschen, der Umgebung und aus benachbarten Orten herzugekommen waren, stattgefunden. Die Feier ist genau in der besten Weise vor sich gegangen.

14. Meitzschen, 7. November. Seit Einführung der gebräuchlichen Bestimmungen über die Sonntagruhe (§§ 103b, c und d. d. f. der Gewerbeordnung für das deutsche Reich) sind von verschiedenen Seiten Wünsche laut geworden, welche sich unter Anderem auf das Offenhalten der Läden und Schaufenster beziehen. Die Handels- und Gewerbestammung zu Chemnitz hat nun, aus der Meinung der beabsichtigten Rechte selbst ein Bild zu erhalten, inwieweit Wünsche auf Abänderung der bestehenden Regelung der Sonntagruhe erwägen, oder inwieweit man der Meinung ist, an der bestehenden Ordnung jetzt nicht zu rütteln, sondern eine weitere Entwidlung abzuwarten und dem Gesetz Zeit zu lassen, sich einzuleben, in hiesiger Verwaltungsbereiche eine Umfrage veranstaltet mit der Bitte, sich unter der Voraussetzung, daß grundsätzlich an der bestehenden Regelung der Sonntagruhe festgehalten werden soll, motivirt darüber auszusprechen zu wollen.

14. Chemnitz, 7. November. Für die mit Ende dieses Jahres aus dem Rathkollegium ausscheidenden fünf Herren, von denen Herr Stadtrat Tippmann eine einstweilige Wiederwahl definitiv abgelehnt hat, und den aus Gesundheitsrückgründen schon vorher ausgeschiedenen Herrn Stadtrat Oberleitner werden in der heutigen Sitzung der Stadtrathesordneten die Herren Stadtrathes Rühl, Reich, Dr. Seyditz als unbestehende Rathmitglieder wieder- und die Herren Stadtrathesordenner Gaisch, Gustav Friedrich Roth und Lichtenberg als Ersatzmitglieder vorgeschlagen. In der heutigen Hauptversammlung der Mitglieder der Handwerkskammer werden die nachstehenden Herren gewählt: Ferdinand Wilsch in Grundbach bei Dornheim, Rudolf Otto in Döbeln, Franz Winkler in Wittroda, Stadtrath H. Albert in Buchholz, Geh. Commerzienrath Albert Riethammer in Kirchheim, Gustav Ernst Döllfuß in Chemnitz, Alexander Widup in Chemnitz, Richard Ottomar Schwager in Jandau, Director Ludwig Anton Rethschmar in Chemnitz, Director Emil Gustav Stark in Chemnitz, Robert Wenzel Wörz in Waldheim, Arthur Schöck in Frankenberg, Friedrich Wilhelm in Chemnitz, Eduard Reinhold in Werran, Karl Kandler in Chemnitz.

14. Chemnitz, 7. November. Freiquartier im hiesigen Pfarrhause gesucht und gefunden hat in einer der letzten Nächte ein Inhaft der Bezirksanstalt. Der Verurtheilte muß es jedenfalls verstanden haben, denn als der Hauswart früh Morgens sein Stützzimmer betrat, lag der Mann nach auf dem Sopha und schlief den Schlaf des Todes. Gewandt suchte der angegebene Mann sein Heil in der Hand durch das von ihm auch als Eingang benutzte Fenster. Gefangen soll nicht sein. Die Anstalt war von ihm mit Benutzung des Schlüsselers verlassen worden.

14. Chemnitz, 7. November. In seiner heutigen Sitzung beschloß das Stadtrathesordennercollegium, das neue Realchulgebäude in der Lindenstraße zu erbauen. In einem dem Collegium vorgelegten Antrag beantragte der Rath, die hier hiezu gebrauchlichen Gesellschafts- und Gemeinlichschaften, sowie Schmeinschaften, Pörschichten, Schützengilden, Postvereine und Kassenvereine zu beschützen und zwar in Höhe von 3 bis 10 M. je Familien der Anwesenheit. Die Beschlüsse der Rathesordenner sind dem Rathesordennercollegium, welche sich durch das Schmeinschaften in Repräsentation und Gesellschaften ausgedrückt haben. Nach eingehender Debatte wurde die Rathesordenner einstimmig abgelehnt. In dem 20 Minuten von hier entfernten Orte Wabern wurde das sich in den letzten Tagen ein Spül abgelehnt, der heißt an den sogenannten Reiser Spül erinnert. In einem dem Rathesordenner gegenüber liegenden Orte wurde seit etlichen Tagen beobachtet, daß früh das Abend verriegelt und nach der Straße führende Thür offen stand. In der letzten Zeit wurde nach dem auf dem Hofe sich befindenden Personen getreten und zwar mit Steinen, Kohlen, in einem Falle sogar mit einem Eisenstiel, wodurch eine Wunde verursacht wurde. Man nimmt an, daß ein einseitig gebildeter Mensch, der sich mit dem Rathesordenner in Verbindung setzt, das mit dem Rathesordenner in Verbindung steht, das mit dem Rathesordenner in Verbindung steht, das mit dem Rathesordenner in Verbindung steht.

A.-C. Dreißig, 7. November. Nach dem sechsten erschienenen Jahresberichte der Königl. Bergakademie zu Freiberg auf das 119. Lehrjahr 1894/95 begann dasselbe mit 51 wöchentlichen Schülern und 11 Lehramt, welche sich auf 4 Klassen vertheilten. Das Lehrjahr wurde mit der Schlussprüfung vor dem Königl. Bergamte beendet. Von Herrn Geh. Bergamte Prof. Dr. Richter wurde auch dieses Jahr 2 Bergschüler, einen Hüttenarbeiter und einen Hüttenbesitzer, gestelltes, sich an dem Botrage und dem Practicum in der Probirprobe der Königl. Bergakademie unentgeltlich zu betheiligen. An Stelle des freiwillig aus dem Bergschüler-Collegium ausgeschiedenen Herrn Factor Bieleisen wurde Herr Hüttenbesitzer Dr. Hengel mit dem Unterricht in Mineralogie und Geologie betraut. Am Schlusse des vierjährigen Cursum wurden die hieselben angehenden 10 Schüler mit dem Abgangszugnisse entlassen. Durch die am 9. Juli 1895 abgehaltene Aufnahmeprüfung wurden der 4. Klasse von 21 Prüfungen 15 neue Schüler, einschließlich 2 Hospitanten, zugeführt. Das 120. Lehrjahr beginnt mit 53 Schülern und 10 Hospitanten, von denen 45 aus Bergmanns-, 5 aus Hüttenmanns- und 10 aus anderen Familien stammen.

14. Schneeberg, 7. November. Die Zeit der Abhaltung der Wettin- und deschischen in Schneeberg, als die in verschiedenen Beizungen der 14.—15. Juni nächsten Jahres angegeben wird, steht noch nicht fest. Die hiesigen Collegien hieselbst hatten seiner Zeit angedeutet, daß das Bundesfest in den Ferien stattfinden solle. In Schneeberg geriet gestern Nachmittag das Haus der Wittve Kurbach in der Auerstraße unglücklich in der Ofen und in Brand. Mit Hilfe der Hydranten der neuen Wasserleitung konnte ein Weitergreifen des Feuers auf die gegenüberliegende Nachbarhäuser verhindert werden.

14. Aus dem westlichen Vogtlande, 7. November. Durch den Wegzug des Herrns Kurtat auf dem Begräbnis (nach Bayreuth bei Paimheim) werden zwei von dem genannten Geistlichen vermalte Pfarrämter frei: Wickersberg und Sackgrün. Derselben werden in Zukunft mit zwei Selveorgnern besetzt, wie dies schon früher der Fall war. Sackgrün jedoch, als Wickersberg gehörten ehemals zu den sogenannten „Prezipsparochien“, deren das Vogtland jedes bejaht (zuerst den genannten nach Sackgrün, Wickersberg und Sackgrün). Derselben Namen hatten die sechs Pfarrsprengel dadurch erlangt, daß früher die bayerische und die hiesige Staatsregierung über die Verleihung und Belegung dieser Pfarren oft in Streit und Meinungsgegensatz gerathen sind. Unter dem 8. bez. 11. November 1844 wurde zwischen dem biederseitigen Königl. Commissarien die Abtretung des der bayerischen zustehenden Patronatsrechtes an die hiesige Staatsregierung bez. an das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium vereinbart. Sachsen zahlte an Bayern eine Entschädigung von 631 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf. für Aufgäbe dieser Pfarren.

14. Reichenbach i. Vogt., 7. November. Gestern Mittag kurz vor 12 Uhr stürzte von dem neuen Glatz am Ende des unteren Bahnhofs im kleinen Anker der Zimmermann Gottschalk am Plauen, 21 Jahre alt, ab. Der Verunglückte wurde sofort im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

14. Reichenbach, 7. November. In den Wahlfähigkeitsprüfungen, welche vom 13. bis 16. November am hiesigen Königl. Seminar abgehalten werden sollen, haben sich 23 Hiesiger gemeldet. Den Vorsitz führen Bezirksamtdirector Schulz und Dr. Weinig, als Examinatoren werden fungiren Seminardirector Schulz, Schultheiß, Dr. Voigt, Dr. Richter, Dr. Theodor und Dr. Simon.

14. Reichenbach, 7. November. Gestern Abend in der letzten Stunde brannte die Schreiber'sche Restauration in Reichenbach, bestehend aus Wohnhaus, Kellerei und Schuppengebäude, vollständig nieder. Unerwartete Brandursache wird vermutet. Es ist innerhalb zwei Abende der zweite Brand im hiesigen Orte.

14. Ritzsch, 7. November. Der Raudwörder Rögler hat in letzter Zeit, nachdem sein Raudbruch mißlungen, im Gefängnisse zu Thun die Kanakue jeder Ephe je beharrlich verteidigt, daß man zu seiner jugendlichen Verurteilung schreiten mußte. Dies geschah täglich im Beisein des Anwaltbundes zweimal. Rögler bleibt übrigens dabei, daß er an dem ihm zugesprochenen Worte des Abbé Dürer in Westbucht unerschütterlich sei; er will sich um diese Zeit in Ancona aufgehängt haben, wo bereits ein hiesiger hiesiger Ermittlungsbericht eingeleitet ward. Nachgrabe wird es immer zweifelhafter, ob die Kanakue in Thun wieder ihn bei den Missethäter nicht zu erkennen.

14. Wilschgrün, 7. November. Da die Herstellung einer vorfristigen Pensionsanstalt für unsere Stadt schon längst als ein dringendes Bedürfnis erkannt worden ist, hat der Verein für kirchliche Kunst auf Antrag des Kirchenverordneten von Architekt Dumont in Leipzig die Pläne zum Umbau der Gottesackerkirche zur Pensionsanstalt fertigen lassen. Die Kosten des Umbaus sind auf 13000 M. veranschlagt. Ein definitiver Beschluß in dieser Angelegenheit ist noch nicht gefaßt. Der Kirchenverordnet beschloß eine Schenkung von 500 M., welche die Wittve des Landwirthes Ludwig Großmann-Herrmann zum Andenken an ihren Mann gemacht hat, zur Vergrößerung einer Gemeindepflege durch Aufstellung einer Dialektika zur Pflege der Kranken zu verwenden.

14. Witzsch, 7. November. Heute Vermittag fand man auf dem Friedhofe an der Doppelröhrenstraße den praktischen Arzt Dr. med. J. und Lepig bei Witzsch erschossen auf. Schon lange von Tschinin befallen, hat der Unglückliche, dem man allseitig die lebensliche Theilnahme widmet, in einem Moment düsterer Verzweiflung selbst Hand an sich gelegt. Früher wirkte der Bekleidete als Kaufmann auf Heilandsfeld Sonnenheim. — Ein jetzt eingetragenes Wesen der hiesigen Polizeiwache um Genehmigung der Aufstellung von Wärfel-Automaten ist vom Stadtrath abgelehnt worden, da durch solche Apparate dem Hazardspiel Vorwand geleistet werden könnte. Dieser Standpunkt findet allseitige Billigung.

Sport.

14. Aus der Sportwelt. Der große Preis von Berlin, bisher garantirt vom Union-Club in Höhe von 25000 M., welcher seit dem Jahre 1894 am letzten Tage der Meißenrennen in Doppelgarnitur zur Austragung gelang, wird vom Jahre 1897 ab in der ersten Hälfte des Monats Juli gehalten werden. Der Rennplan der Berliner Union-Club hat in seiner Sitzung vom 3. November beschlossen, den großen Preis von Berlin bei der Höhe von 100000 M. zu garantiren; hierzu entfallen 80000 M. für den Sieger, 10000 M. für das zweite, 6000 M. für das dritte und 4000 M. für das vierte Pferd. Außerdem werden den Rennern des Siegers, sowie des zweiten Pferdes, wenn derselben Preisrichter, für das Jahr 1898 noch weitere 3000 M. bzw. 2000 M. garantirt. Das Rennen, bisher nur für inländische Pferde offen, wird jetzt für Engländer und Stuten aller Länder ausgeschrieben. In ein Altesprengel-Rennen mit Extra-Bewerben bis 6 kg und einer Gewichtsbewertung von 2 kg für jedes Pferd, die noch kein Rennen von mindestens 10000 M. gewonnen haben. Die Distanz beträgt 2000 m, und es werden 100 Umläufchen für 1897, sowie 120 Umläufchen für 1898 verlangt. Beide Rennen sollen schon am 20. Dezember d. J. — Englands Betheiligung am Großen Preis von Hamburg 1896 ist eine einmalige Sache, wie das jetzt unglücklich verlaufene Resultat des Hengstrennens zeigt. Von den schon in London ursprünglich gemachten Bemerkungen sind fünf aufrecht erhalten worden und zwar für die besten des eingetragenen „Perimmas“, „Thais“, „Gulistan“, „Iris“ und „Reine Barcolone“ erprobten die beste Gasse Englands,

und das Gelingen eines oder mehrerer von ihnen auf der Großen Preis haben würde eine sensationelle Ausbeute, die man für viel Jahre auf den besten Fall nicht mehr gefasst hat. — „Der Sieger“, der Vater eines Pferdes von Stuart's hoher Klasse, ist vom Ober-Bauhofsmeister Graf Lehndorff in Frankreich für die preisliche Bekämpfung angekauft worden. — Der zweite Preisliche Sieger hatte den britischen Stollen Erfolg gebracht, da „Donna Rosa“ unter Mr. Tappin den Kaiserlichen Preis und „Merry Girl“ unter Briten die Preisliche Siege-Chase gewonnen hat. — Sieben französische Pferde haben den zweiten Platz im Großen Preis von Hamburg 1896 erlangt, von denen zwei heute veräußert, die anderen zweifelhafte sind. — „Sinehed“, eine vom Grafen Fr. Dietrich gezeigte dreijährige braune Stute u. Ukonant a. d. Reichen L., hiesiger von Fr. Michel trainirt, ist an Hauptmann Graf Welpolen (13. Ukonant) verkauft worden. — Der Norddeutsche Jucht-Verein beschloß, am Sonntag, den 16. November, auf dem Doppelgarnitur-Bahnhof eine Kurien abzugeben. Zur Verigerung sollen kommen: „Königsmantel“, geb. 1883 v. Haupt a. d. Reichen L. v. Wenzel; „Annona“, geb. 1880 v. Haupt a. d. Reichen L. v. Wenzel; „Hilfungs-Stute“, geb. 1880 v. Haupt a. d. Reichen L. v. Wenzel; „Merry Girl“ und „Schneehase“ sind auch bereits bereits wieder nach Frankreich zurückgeführt. — In der Großen Preis-Chase von Steeple-Chase war der Werth des zweiten Platzes für „Grommet“ 2000 Kronen, des dritten für „Merry Girl“ 1600 Kronen. — Mr. Gokon, ein amerikanischer Herren-Reiter, erlitt am Freitag in Kautsch, als er im Reit der Lucrezia Jockein erlitt, einen Unfall, der sehr gefährlich ausfiel. Er kam mit dem Pferd ein Unfall zu Fall und wurde mehrere Male vom Pferde getragen, während „Jockein“ selbst sich das Genick brach und sofort tot war. Mit dem Hengst verlor sich das Pferd, das auch Mr. Gokon's Stute ein Unfall erlitt; es war indessen nicht so und Mr. Gokon erlangte bald das Bewußtsein wieder; jedoch hat er bei dem Unfall eine schwere Erschütterung davongetragen. — 2600 Thlr. Pächter-Polizei wurden am Freitag in Kautsch verteilt.

Literatur.

Mit dem Januar des kommenden Jahres wird im Verlage von L. Hübner Leipzig, eine internationale Revue großen Umfangs — „Revue internationale“ — ins Leben treten. Die Revue wird Beiträge in drei Sprachen, deutsch, französisch, englisch, neben einander veröffentlichen, so daß jeder Schriftsteller der drei Nationen in der eigenen Sprache schreiben wird und die Revue der Wissenschaften in gleichen Theilen bestehen, französisch und englischen Text enthalten werden.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

14. Leipzig, 8. November. Die Reichsgericht verwarf die Revision der verehel. Rädiger und Tochter Elise, welche in dem durch die falsche Erzherzogin bekannten Prozesse wegen Beschloß zum Betrage von Landgericht Berlin II. verurtheilt worden sind.

14. Berlin, 8. November. (Privattelegramm.) Die gestrige Auflage der Nummer 12 des „Socialist“ ist gestern Abend sofort nach ihrem Erscheinen vollständig vertrieben worden. — Der Redacteur des Volksblattes für Halle, Reumann, hat sich gegen Anklagen wegen Aufreizung zum Klassenhaß zugezogen. — Der wegen Verhinderung seiner Kinder vom Religionsunterricht in 32 Fällen bestrafte Dissident Karl Brandt hatte dazwischen Revision eingeleitet und das Kammergericht verwies die Sache zu erneuter Prüfung an die hiesige Strafkammer, die nun auf Grund des Landrechts die Berufung verworfen hat.

14. Braunschweig, 8. November. (Privattelegramm.) Professor Dr. Hermann Seidel, Obf der hiesigen Theologischen Abteilung des hiesigen Frankenhofes, hat sich heute Vormittag vergiftet. Es war gegen ihn das Disciplinarverfahren wegen großer Verleibung eines Kollegen eingeleitet.

14. Wien, 8. November. Die „Königliche Ztg.“ meldet aus Konstantinopel, daß der General Freiherr v. d. Goltz-Pasha gestern seine Entlassung und dem türkischen Herr nachgesucht hat. — S. Wien, 8. November. (Privattelegramm.) Durch die Gemeindevorstands- und nächsten Donnerstag sollte Wiederwahl Laeger's gegen die allerböseste Aufsehung zu demonstrieren versuchen, so soll, wie meistens behauptet wird, die Regierung entschlossen sein, einem solchen Versuch nicht zu dulden und den Gemeinderath sofort anzulösen.

14. Weiz, 8. November. (Abgeordnetenhaus.) Nach längerer Debatte, an welcher auch der ehemalige Cultusminister Baron Stöckel als Liebhaber des kirchenspolitischen Programmes sich betheiligte, nahm das Haus den vom Regimentsausführer abgeordneten Lept des Gesetzes über die freie Religionsübung an. Das Gesetz wird nunmehr unzerzählig dem Könige zur Sanction unterbreitet werden. Hiermit ist die Gesamtheit der von der Regierung in Aussicht genommenen kirchenpolitischen Reformen endgiltig erledigt.

14. Konstantinopel, 8. November. Wie aus offizieller türkischer Quelle gemeldet wird, gelang es den von den Behörden Erzeugten entlassenen Streitkräften, die Oestrich Manis, im Bezirk Terdzian, welche von Mohammedanern und Christen besetzt sind und von ungefähr 200 in Kurden- und Esentrecht gestellten Individuen belagert wurde, zu entsetzen und die Angreifer zu zerstreuen. Derselben Quelle zufolge wurde ein angesehener Armenier verhaftet, als er im Begriffe war, in seinem Wohnhause Patronen anzufertigen, auch mehrere andere als Soldaten und Reize-Bediensleute verhaftete Armenier wurden verhaftet.

Ann der Witterungsberichte von der Seewarte zu Hamburg. Vom 7. November 1895, Morgens 8 Uhr.

Stationen-Namen	Barometer-stand (auf Meeresspiegel)	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur.
Beimölet	752	SW schwach	wolklos	+10
Christiansund	740	OSO schwach	halb bedeckt	+7
Moosau	762	SSO leichter Zug	bedeckt	+12
Neudahrwasser	764	SW schwach	halb bedeckt	+10
Karlsruhe	766	SW mäßig	Regen	+15
Wienbaden	764	SW schwach	bedeckt	+15
Breslau	761	W leicht	Regen	+11
Nizza	772	O leicht	wolkig	+11

Verantwortlicher Redacteur Dr. Hermann Kühling in Leipzig. Für den maßhaltigen Theil Verleger Dr. Oscar Wund in Leipzig.







Entscheidungen des Reichsgerichts.

Der einzelne Handelsvertreter, sowie der persönlich haftende Gesellschafter einer Gesellschaft...

Zahlungs-Einstellungen etc.

Table with columns: Name, Betrag, Zahlungsfrist, etc. listing various companies and their financial statuses.

Zur Abgrenzung aufgegeben.

Das Gesamtvermögen der Firma...

Herrmann Salomon in Hildesheim, eine Getreidefirma...

Das Vermögen der Firma Wingen...

Einnahme-Ausweise.

Deckerische Gießerei, Hofmanns 22 336 11.

Leipziger Börse am 8. November.

Die Börse, welche heute von den tonangebenden Effekten...

Börsen- und Handelsberichte.

Table with columns: Bankausweis, London, 1. November, etc. listing financial data for various banks and locations.

London, 1. November. (Anstaltsnachrichten) Anstalt 1-1000 54 1/2...

Frankfurt a. M., 1. November. Deutsche Feingewandfabrik...

Frankfurt a. M., 1. November. Effekten-Börse...

Frankfurt a. M., 1. November. Effekten-Börse...

Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte. London, 1. November. (Anstaltsnachrichten)...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte. London, 1. November. (Anstaltsnachrichten)...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte. London, 1. November. (Anstaltsnachrichten)...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

Wochen- und Monatsberichte.

Wochen- und Monatsberichte. London, 1. November. (Anstaltsnachrichten)...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...

London, 1. November. Wechselnachte...



